

# Die Geburtsstunde der Beckumer Spielvereinigung

24.7.  
365

Beckum (gl). Der 10. Oktober 1910 war nicht nur ein markantes Datum, sondern für den Beckumer Fußball ein besonderer Tag. Denn damals wurde der „F.C. Westfalia 1910“ gegründet und gab sich seine erste Satzung.

Doch schon früher wurde in Beckum Fußball gespielt, denn Schüler der Rektorschule entfachten trotz aller Skepsis in der Bevölkerung eine Begeisterung, so dass schon 1906 mit dem FC-06 in Beckum ein Fußballclub mit

32 Mitgliedern entstand. Aber erst durch seinen Anschluss an den „Westdeutschen-Spiel-Verband“ verhalf man dieser Sportart in Beckum zu einem gewissen Aufschwung. (Der WSV als regionaler Verband des 1900 gegründeten DFB umfasste das heutige Nordrhein-Westfalen).

Aus dieser Euphorie entstand dann 1910 mit dem „Fußballclub Westfalia“ ein weiterer Verein, dessen Mitglieder hauptsächlich im Norden der Stadt wohnten.

Als Männer der ersten Stunde sind Franz Rüchel, Karl Deimel, Willi Schützner, Georg Henkel, Fritz Westphal, Fritz Schulze, Bernhard Lehmühler, Eickholt, P. Frosch, F. Körtling, A. Stake, Stemmer und „Putz“ Hummels überliefert. Doch zwei Vereine, die miteinander konkurrierten, taten der Sache nicht gut und waren in Beckum nicht lebensfähig. Weitsichtige Männer aus beiden Vereinen erkannten das schon frühzeitig und schlossen sich zum

„F.C. Westfalia“ zusammen. Das war die Geburtsstunde der Beckumer Spielvereinigung, die somit in 2010 ihr 100-jähriges Bestehen feiern kann, obwohl die Wurzeln bis in das Jahr 1906 zurückreichen.

Eine weitere Fußball-Episode startete der Turnverein Beckum im Jahre 1913 mit einer eigenen Fußballabteilung. Sie hielt sich allerdings nur ein Jahr, lebte später noch einmal kurz wieder auf, konnte sich aber neben dem F.C.

Westfalia nicht durchsetzen. Ebenso erging es ehemaligen Penälern, die 1913 einem Club mit Namen „Daxa“ gründeten, aber schon 1914 wieder aufgeben mussten. Sicherlich hat hier der beginnende Erste Weltkrieg eine Rolle gespielt. Die allgemeine Mobilmachung machte auch dem „F.C. Westfalia“ zu schaffen, denn viele Spieler folgten euphorisch dem „Ruf des Vaterlandes“, was zehn Sportler mit dem Leben bezahlten.



Hier ist Beckumer Fußball-Geschichte geschrieben worden: Die Römer-Kampfbahn an der Vorhelmer Straße ist Austragungsort der Spiele des Landesligisten.

Bild: Grünebaum

## Fußball findet Platz im kulturellen Leben

Doch mit der Jugend wurde der Spielbetrieb mit Begeisterung weitergeführt, ja man änderte in dieser Zeit sogar den Vereinsnamen. Weil neben Beckumer Zementwerken auch benachbarte Fußballvereine die altgermanische Bezeichnung Westfalia in ihrem Namen führten, strich man diesen Begriff und nannte sich fortan „Verein für Bewegungsspiele 1910“ (VfB), was aber noch nicht der endgültige Vereinsname sein sollte.

Da nicht nur die Stadt dieser Freizeitgestaltung zunächst skeptisch gegenüberstand, hatten es die Freunde dieser für Beckum neuen Sportart zunächst schwer und spielten auf völlig unzureichenden Plätzen. Obwohl zu allen Zeiten in allen Kulturen Fußball gespielt wurde, und der moderne Fußball schon im 19. Jahrhundert

wurzelt, hatte er noch lange um seine gesellschaftliche Anerkennung zu kämpfen.

So auch in Beckum. Doch begeisterte Fußballanhänger, wie schon der Leiter der Rektorschule, der Geistliche Rektor Brüning, verhalf mit seinen Schülern dem Sport zu ersten Anfängen und machte ihn damit gesellschaftsfähig. (Die Rektorschule war Vorläufer des Gymnasiums, das ebenfalls 1919 gegründet wurde.)

Und so eroberte sich diese Sportart nach dem ersten Weltkrieg in Beckum ihren festen Platz im kulturellen Leben der Stadt. Die Gruppierungen gründeten eigenständige Vereine und machten dem „Verein für Bewegungsspiele“ (VfB) das Leben schwer, indem sie gute Spieler abwarben.

Hugo Schürbüscher